



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE THE POST OFFICE OF OMAHA, NEB. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 6. März 1919.

4 Seiten.—Nr. 2

Mehr Truppen nach Berlin beordert

Roske entschlossen, den Terrorismus zu unterdrücken; Zeitungsdruckereien der Spartaker von Truppen besetzt

Reichsverfassung in erster Lesung angenommen

Wasel, 6. März.—In gestrigen Berliner Depeschen wird gemeldet, daß die deutsche Regierung, fürchtend, daß sie sich nicht auf mehr als die Hälfte der Berliner Garnison verlassen könne, schlunzig weitere Truppen nach Berlin beordert hat. Auf dem Alexanderplatz, Schoenhalles und Frankfurterhallen kam es zu blutigen Zusammenstößen. Ein Angriff der Spartaker auf die nördlichen Stadtteile gelegene Polizeistation wurde abgeschlagen, und Regierungstruppen haben das Hauptquartier der Spartaker an der Wilhelmstraße, sowie die Artilleriereihe in Spandau und die Drücker der „Rote Fahne“ und der „Freiheit“ (Organe der Spartaker), besetzt; die übrigen Zeitungen veröffentlichten infolge des Streikstreiks nur Flugblätter.

Berlin, 5. März. (Berzögert; von Franz K. Taylor, Korrespondent der United Press.) Trotz Krampfkrämpfe Berlins der Spartaker, eine neue Revolution ins Leben zu rufen, scheint die Regierung die Situation wohl in Hand zu haben. Neue Stadtteile, auf welche sich die Revolution konzentriert, sind durch Drahtbarriere abgesperrt worden. Regierungstruppen behaupten ihre Kontrolle derart, daß sich die Revolution auf gelegentliche Angriffe beschränken mußte.

Ein weiterer Angriff wurde auf das Lindenbergs Polizeihauptquartier ausgeführt, in dessen von Regierungstruppen abgeschlagen. In manchen Stadtteilen werden von revolutionären Minderungen vorgenommen. Das Hauptquartier der Antisozialistischen wurde gestürmt und mehrere tausend Mark verbrannt.

Viele Fabrikarbeiter haben sich geweigert, sich den Streikern anzuschließen. Der Telephonbetrieb ist nicht eingestellt worden, und der Bahndienst ist nur teilweise beschränkt. Die Bürgerlisten drohen, einen Gegenstreik in Sympathie mit der Regierung zu inszenieren. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Radikalen zu hoffnungslos geworden sind und den Streik anfangen, ehe alle Vorbereitungen vollendet waren. Mehrere Führer der unabhängigen Sozialisten erklären, daß sie mit dem Streik nichts gemein haben.

Was jetzt ist die Regierung nicht gefährdet. Alle Regierungsbürokraten sind von Weimar aus vertrieben. Das Kabinett wird nicht eher nach Berlin zurückkehren, bis dort vollständige Ruhe herrscht.

Unbefähigten Verordnungen zufolge befinden sich bewaffnete Banden auf dem Wege nach Weimar in der Absicht, die Stadt zu plündern. Dieselben gehören keiner politischen Richtung an.

Berlin, 6. März.—Landesverteidigungsminister Roske hat die Erklärung abgegeben, den Terrorismus bis auf den Tod zu bekämpfen. Die Berliner Bevölkerung ist von ihm aufgefordert worden, sich aller ungesetzhlichen Handlungen zu enthalten.

Amsterdam, 6. März.—Viele Personen wurden in Horn, Provinz Westpreußen, verhaftet, als Arbeiter bei einer Demonstration zugunsten einer besseren Nahrungsmittelversorgung das Gefängnis zu stürmen versuchten. Die das Gefängnis verteidigenden Truppen brachten Handgranaten und Maschinengewehre in Anwendung.

Die Reichsverfassung. Weimar, 6. März.—Die neue deutsche Verfassung wurde in erster Lesung angenommen und wurde dann einem aus 28 Mitgliedern bestehenden Ausschuss zur Bericht-erstattung übertragen.

Die bayerischen Delegierten zur Nationalversammlung haben ein Manifest erlassen, wegen des demnächst erwählten Landtags auf den förmlich erwählten Landtag abzuweichen und daran die Bildung eines neuen Ministeriums durch den Soldatenarbeiterkongress, protestiert wird. Die Delegierten erklären in dem Aufsatze, daß sie gegen die Trennung Bayerns von Deutschland sind.

Die Regierung hat anlässlich des Streiks in Berlin und der allgemeinen unheilvollen Lage in verschiedenen Teilen des Reichs beschlossene, die Sitzungen der Nationalkonvention bis auf unbestimmte Zeit auszudehnen, die vorliegenden Beschlüsse aber baldmöglichst zu erledigen.

Die Regierung hat einen Plan zur Sozialisierung der Kohlenbergwerke fertiggestellt und wird denselben der Nationalversammlung zur Begutachtung unterbreiten.

Berlin, 6. März.—Der Führer der unabhängigen Sozialisten, Hugo Dasse, gab in einer Verammlung die Erklärung ab, daß die Revolution nicht vorüber sei, daß sie in einem Siege des internationalen Sozialismus enden würde. „Die gegenwärtigen Mächte in Deutschland“, sagte er, „vermögen die Revolution nicht durch bloße Verhöhnungen, die Industrie des Landes mit Hilfe der Bourgeoisie und des Zentrums zu sozialisieren, aufzuhalten. Die Zukunft gehört den unabhängigen Sozialisten.“

Die Stadtwahlen in Nordschleswig

Kopenhagen, 6. März.—Eine Aufsehen erregende Wahl zugunsten Dänemarks fand bei den städtischen Wahlen statt, die gegenwärtig im nördlichen Schleswig abgehalten werden. (Schleswig ist ein Teil Preußens, aber es war dänisches Land bis zum Jahre 1864. Bei der Pariser Konferenz wurde der Vorschlag eingebracht, daß eine Volksabstimmung dort abgehalten werden sollte, um festzustellen, wie das Volk sich hinsichtlich einer Rückgabe dieses Landes fühlte.)

In Hadersleben wurden 15 dänische Kandidaten gegen 9 deutsche und 5 sozialistische erwählt. Dies war die erste dänische Führerschaft seit dem Jahre 1874 (1864?).

In Aabenraug, wo bis jetzt keine Dänen erwählt worden waren, wurden 7 dänische und 5 deutsche Kandidaten erwählt.

In Voerup wurden 4 deutsche, 6 dänische und 2 sozialistische Kandidaten erwählt.

Die Wahlen hatten eine große Freude im Gefolge, und man erwartet fester, daß eine Volksabstimmung bald abgehalten wird.

Englisches Kabinett durch Streik bedroht

London, 5. März.—Werden die Forderungen der Grubenarbeiter nicht bewilligt, so droht ein Generalstreik der „Triple Alliance“, der die britischen Industrien paralysieren und wahrscheinlich einen Wechsel der Regierung erzwingen würde, erklärte heute Robert Williams, der Sekretär der Transport Federation.

Die „Triple Alliance“ ist ein Ausschuss für die Transportarbeiter, die Eisenbahner und Grubenarbeiter. Williams Organisation allein bezieht sich auf 300,000 Mitglieder.

Feuert Schiffe auf Präsidenten Palais

Paris, 5. März.—Ameiler, ein russischer Jude, feuerte zwei Schiffe auf das Palais de l'Élysée, die Wohnung des Präsidenten, ab, ohne Schaden anzurichten. Er tat dies, wie er angab, nur um seinem Bruder gegen die Intervention in Russland Ausdruck zu geben.

Wie der Aufbruch der Deutschen aus Rumänien vor sich ging

Lebhafte Schilderung über die Szenen bei der Abfahrt und der Weise der Zivilisten.—Im Viehwagen transportiert.—Gatten 69 Millionen Mark bei sich.

Ueber die schlechte Abreise der deutschen Zivilisten aus Rumänien schreibt Dr. Hans Landsberg in der „Berghaus-Märkischen Zeitung“: „Aufreise ist die Stadt der siebzigsten Urin, der wilden Gerüche. Wie im Orient das Straßenleben viel grässlicher aussieht als bei uns im Norden, so neigt das Viehwagen dieser Gegend im höchsten Maße zur Phantastik. Es glaubt am liebsten das Wunderhafte, das Unerhörte. Auf diese Weise fand die Nachricht, die aus der Moldau stammte, daß sich am 3. November in Bukarest eine französische Militärmacht eingefunden hatte, bei der Bevölkerung um so gläubigere Aufnahme, als die Geheimagenten Brasovs die Kunde davon geflüstert verbreiteten. Die Folgen davon waren Demonstrationen auf der Calea Victoriei, die über die Stadt den Belagerungszustand heraufbeschworen. Wenige Tage später der Sturz Marghilomans, das Aufkommen der neuen Regierung Coanda, die eine völlig neue Situation hervorrief. Wir wußten alle, daß unsere Lage in diesem gelegenen Lande, wo Milch und Honig fließen, und das Karntensystem auf einen unfruchtbaren Boden fiel, weil man es auf Schritt und Tritt übertrat, gefährlich waren. Aber man rechnete auf einen langsamen, mäßigen Abtransport. Besonders für die politische Abteilung, zu der die Diplomatie, die Presse, das Theater gehörten, war eine längere Frist vorgesehen.“

Um so überraschender kam am 10. November der plötzliche Befehl, innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen. Es war keine Möglichkeit, die Archive und das private Eigentum abzutransportieren. Bewegliches mußten wir uns von manchen Etief unserer Habe trennen. Am Montag mittag bewegten sich dann keine Truppen von Soldaten und Zivilisten hin zum Güterbahnhof, während in der Hauptstraße, in unserem Rücken, auf die Nachricht, daß die Franzosen im Anmarsch seien, schon der Aufruhr durch die Straßen fähre und die rumänischen Soldaten wie die Trifoloren der Entente entrollt wurden. Statt der vorgesehenen 120 Mann der Politischen Abteilung und des Verwaltungsstabs hatten sich am Wahlgang mehr als 1000 Personen eingefunden, die alle die letzte Gelegenheit, in die Heimat zu kommen, benutzen wollten. Nach einigen Stunden, in denen von nahe Provinzialamt her, das die Rumänen zu plündern versuchten, scharfe Schüsse durch die Luft knallten, begann die Einwohnungszerstörung in die Personeneinwanderung und in die großen, teilweise unbedeckten Loren.

Verhältnismäßig rasch gewöhnte man sich im Feiern edler Kameradschaftlichkeit an das seltsame Leben im Viehwagen, an die paar Stunden nichtdürftigen Schlafes, an das Abkochen auf freier Felde, an die primitiven Waschlösungen auf einer größeren Toiletation, trotzdem man auf den Pfiff der Lokomotive jeden Augenblick bereit sein mußte, zurückzutreten. So mancher von den Zeitnehmern dieser Katastrophe, die aus Diplomaten, Universitäts-Professoren, Lehrern der deutschen Schule, Schauspielern und Militärs bestand, war gewohnt, seine Eisenbahnfahrten in Schlafwagen zu unternehmen. Aber auch er fand sich in der Schnelligkeit nach der Heimat verhältnismäßig leicht in die veränderte Verhältnisse, die nur einen Bruchteil der Geschwindigkeit eines Personenzuges erreichen dürfte. Wir waren immer noch besser daran als die kämpfende Truppe der Armee Mafsenen, die eine riesige Menge an Fuß zurücklegen sollte, und nachdem sich einzelne Gruppen in den Besitz eines Lebens gefast hatten, befanden wir uns beinahe im siebenten Himmel.

Nach drei vollen Tagen erreichten wir Hermannstadt, den neuen Sitz des Oberkommandos Mafsenen, nachdem wir stetig schwere Holzballen zumunnengeleitet hatten, um nicht ein Opfer des Kohlenmangels zu werden. Jetzt näherten wir uns der Gefährzone. Bei Mühlbach waren am Tag vorher durchgeführte Jäger überfallen worden. Der deut-

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, 5. März. (Eigendbericht.)—In eingeweihten Kreisen der Bundes-Hauptstadt erzählt man sich nachsichende Gerüchte, welche vielleicht geeignet ist, die Gegner der Prohibition mit neuer Hoffnung zu erfüllen, für deren Nichtigkeit aber natürlich keine Bürgschaft übernommen werden kann. Die nationale Vereinigung der Hotel-Besitzer hat mehrere hervorragende Anwälte engagiert zur Bekämpfung nationaler Prohibition. Zu ihnen gehört auch der frühere Staats-Sekretär Elihu Root von New York, dem nachgehört wird, daß er der bedeutendste Korporations-Anwalt des Landes ist und das Verfassungsrecht besser kennt, wie irgend einer seiner Kollegen. Die vereinbarte Gebühr ist \$50,000. So sicher ist angeblich Herr Root seiner Sache und so überzeugt ist er von der Verfassungswidrigkeit des Prohibitions-Amendments zur Konstitution, daß er erklärt hat, er werde keine Gebühr beanspruchen, wenn er keinen Erfolg haben sollte. Man folgert daraus, daß die juristischen Einwände gegen den Verfassungszusatz unüberlegbar sein müssen, denn Herr Root, obwohl er ein sehr reicher Mann ist, pflegt nicht professionelle Dienste umsonst zu leisten.

Präsident begnadigt 55 Verurteilte

Washington, 6. März.—Auf die Empfehlung des Justizdepartements hin hat der Präsident 52 wegen Vergehens gegen das Spionagesgesetz Verurteilte zu geringeren Strafen und einen, den Sozialisten J. Kraft von Newark, N. J., voll begnadigt. Es bricht sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß durch Ueber-eifer, in der Erregung des Krieges und durch Vorurteile manche unredemäßig hohe Strafe verhängt worden ist. Dem soll soviel wie möglich abgeholfen werden, und zu diesem Zwecke werden im Justizdepartement alle solche Rechtsfälle sorgfältig revidiert und Ermäßigungen oder volle Begnadigung dem Präsidenten von Zeit zu Zeit unterbreitet werden. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß auch solche Fälle eingeschlossen werden werden, wo die Strafe verdient ist, und Fälle, die appelliert wurden, werden erst dann zur Vorlage kommen, wenn das Appellationsgericht sein Urteil gefällt hat. Zu den Letzteren gehören z. B. die Fälle der Mitglieder der International Wible Students, besonders der des Vorstehers J. F. Aulford, für den sich Laufende von Witzkellern beim Justizdepartement verwendet haben.

Außer Kraft sind in dem Erlasse des Präsidenten eingegriffen: L. C. Hitchcock, Sozialist von Cleveland, Strafe von 10 auf 2 Jahre herabgesetzt; Flora K. Foreman, eine Lehrerin, die Soldaten bestialisch aufgefodert hatte, ihre Offiziere zu erschießen, auf 2 Jahre; Robert Goldstein, der in Wandelbildern kritische Niedererregungen von Amerikanern im Revolutionskrieg gezeigt und im Solde von Pro-Deutschen gestanden haben soll, auf 3 Jahre und Erlaß der Geldstrafe; Ernest Meier, Nord-Jowa, in Geldstrafe von \$250 verurteilt; John Reibeg, Wyoming, ein Jahr.

Don den Arbeiten der Legislatur

Lincoln, 6. März.—Die Bill des Senator Cordell, wonach die Mitglieder des Obergerichts des Staates nach den Congressional-Distrikten nominiert werden müssen, wurde im Senat zur dritten Lesung beordert. Die A. V. Howell Wasserdrucks-Bill kam im Senat mit einem Amendement zur Annahme. Die Bill gibt den Metropolitan Wasser District das Recht, eine elektrische Kraftanlage zu errichten. Im Falle der Distrikt die jetzige Anlage übernehmen wird, so sind die Abfahrer nicht von dem District zu bestimmen.

„Calif.“ für „Cal.“

Washington, 6. März.—Auf Wunsch des Postoffice-Departements hat die geographische Bundesbehörde bestimmt, daß California durch „Calif.“ anstatt des bisherigen „Cal.“ abzulösen ist. Die Änderung wurde vorgenommen, weil „Cal.“ oft mit „Col.“, die Abkürzung für Colorado, verwechselt wurde.

Lloyd George und House in Konferenz

Einigten sich wahrscheinlich auf das Vorfriedensprogramm; die Frage der Regulierung der deutschen Grenze soll erledigt sein

Paris, 6. März.—Der britische Ministerpräsident Lloyd George ist gestern Abend in Paris eingetroffen, und heute beginnen die Hauptverhandlungen des Obersten Kriegsrats über die von Marshall Foch vorge-schlagenen Pläne der Entmaffung des Feindes. Lloyd George und Oberst Foch werden heute gemeinsam ein Gabelfrühstück einnehmen und vertrauliche Mitteilungen austauschen, die darauf berechnet sind, einheitlich bei Besprechung der großen Fragen vorzugehen. Beiden Diplomaten sind die Ansichten des Präsidenten mitgeteilt worden. Die Entschädigungsfrage wird derjenigen der Entmaffung auf dem Fuße folgen. Es verlautet, daß man sich auf die zu erhebende Summe bereits geeinigt hat. Dieselbe ist weit geringer, als wie sie von Frankreich und Großbritannien anfänglich verlangt wurde. Immerhin wird sie sich auf Milliarden von Dollars belaufen.

Auch die Grenzfrage zwischen Deutschland und Frankreich ist jetzt erledigt; es soll zwischen beiden Ländern ein Pufferstaat errichtet werden, wodurch ein plötzlicher Ueberfall Deutschlands auf Frankreich unmöglich gemacht wird.

Jowa Familie betäubt und dann beraubt

Burlington, Ia., 5. März.—Einbrecher drangen, nachdem sie die ganze Familie betäubt hatten, in das Haus von William Cuy, des Besitzers eines Kadens in Burlington, ein, nahmen \$1,400, die City unter seinem stoppfischen hatte und verschwand, ehe jemand erwachte.

Die 38. Jowa General-Assembly

Des Moines, Ia., 6. März.—Die beiden Häuser der Legislatur trafen gestern wieder in Sitzung und diskutierten die nächsten vier bis fünf Wochen eine rege Tätigkeit der Gesetzgeber erforderlich, um all die vorliegenden Gesetze zu erledigen.

Die Don Vorlage, welche im Hause bereits zur Annahme gelangt, wird sofort im Senat zur Beratung kommen. Die Bill bezweckt beinahe eine Vermittlung von \$75,000 für den General-Staatsanwaltschaft zur Anstellung von Staatsanwälten, um das Prohibitions- und andere Gesetze zur vollen Ausführung zu bringen.

Der Ausschuss, dem die Unter-juchung des Rathum Begnadigungs-falles übertragen wurde, dürfte diese Woche noch seinen Bericht erlassen. Die Wählerstimme des Non-Partisan Primärwahl Gesetzes wird wahrscheinlich mit wesentlichen Verbesserungen vom Ausschuss eingebracht werden. Ein hervorragendes Interesse gibt sich noch immer über die Hochstrafen Vorlage kund, doch gerade hier wird immer noch mancher Einwand gegen die Bill, wie sie vorliegt, erhoben werden. Die Burlington Bill, wonach keine ausländischen Lehrkräfte in den Schulen und anderen Lehranstalten angestellt werden sollen, wird höchstwahrscheinlich eine bedeutende Änderung erfahren, ehe sie zur Annahme gelangt. Die einzelnen Bestimmungen derselben werden als alljudraitisch bezeichnet.

Öesterreich für Union mit Deutschland

Wien, 6. März.—Die Abgeordneten des Parlaments, das gestern eröffnet wurde, hielten den Plan einer Vereinigung Österreichs mit Deutschland gut. Präsident Seitz erklärte in seiner Eröffnungsrede: „Die Entente kann uns das Recht der freien Verfügung nicht schädeln; das gehört ohne Zweifel uns.“

Wilson auf der Fahrt nach Brest

Am Bord des U. S. S. George Washington, 6. März.—Präsident Wilson wird die Reise nach Brest zum Ausruhen benutzen und sich nur Routinegeschäften widmen. Gestern rohte er einer Filmtheatervorstellung bei und begab sich nach derselben sofort zu Bett. Das Schiff hat einen verbesserten Funkentelegraphen erhalten, so daß man mit Frankreich und Amerika in stetiger Verbindung bleiben kann. Die ersten Stunden der Bord verbrachte Herr Wilson mit dem Lesen der New Yorker Zeitungen, welche Berichte über seine New Yorker Rede enthielten.

Lloyd George und House in Konferenz

Einigten sich wahrscheinlich auf das Vorfriedensprogramm; die Frage der Regulierung der deutschen Grenze soll erledigt sein

Auch die Entschädigungsfrage ist jetzt beige

Paris, 6. März.—Der britische Ministerpräsident Lloyd George ist gestern Abend in Paris eingetroffen, und heute beginnen die Hauptverhandlungen des Obersten Kriegsrats über die von Marshall Foch vorge-schlagenen Pläne der Entmaffung des Feindes. Lloyd George und Oberst Foch werden heute gemeinsam ein Gabelfrühstück einnehmen und vertrauliche Mitteilungen austauschen, die darauf berechnet sind, einheitlich bei Besprechung der großen Fragen vorzugehen. Beiden Diplomaten sind die Ansichten des Präsidenten mitgeteilt worden. Die Entschädigungsfrage wird derjenigen der Entmaffung auf dem Fuße folgen. Es verlautet, daß man sich auf die zu erhebende Summe bereits geeinigt hat. Dieselbe ist weit geringer, als wie sie von Frankreich und Großbritannien anfänglich verlangt wurde. Immerhin wird sie sich auf Milliarden von Dollars belaufen.

Jowa Familie betäubt und dann beraubt

Burlington, Ia., 5. März.—Einbrecher drangen, nachdem sie die ganze Familie betäubt hatten, in das Haus von William Cuy, des Besitzers eines Kadens in Burlington, ein, nahmen \$1,400, die City unter seinem stoppfischen hatte und verschwand, ehe jemand erwachte.

Die 38. Jowa General-Assembly

Des Moines, Ia., 6. März.—Die beiden Häuser der Legislatur trafen gestern wieder in Sitzung und diskutierten die nächsten vier bis fünf Wochen eine rege Tätigkeit der Gesetzgeber erforderlich, um all die vorliegenden Gesetze zu erledigen.

Die Don Vorlage, welche im Hause bereits zur Annahme gelangt, wird sofort im Senat zur Beratung kommen. Die Bill bezweckt beinahe eine Vermittlung von \$75,000 für den General-Staatsanwaltschaft zur Anstellung von Staatsanwälten, um das Prohibitions- und andere Gesetze zur vollen Ausführung zu bringen.

Der Ausschuss, dem die Unter-juchung des Rathum Begnadigungs-falles übertragen wurde, dürfte diese Woche noch seinen Bericht erlassen. Die Wählerstimme des Non-Partisan Primärwahl Gesetzes wird wahrscheinlich mit wesentlichen Verbesserungen vom Ausschuss eingebracht werden. Ein hervorragendes Interesse gibt sich noch immer über die Hochstrafen Vorlage kund, doch gerade hier wird immer noch mancher Einwand gegen die Bill, wie sie vorliegt, erhoben werden. Die Burlington Bill, wonach keine ausländischen Lehrkräfte in den Schulen und anderen Lehranstalten angestellt werden sollen, wird höchstwahrscheinlich eine bedeutende Änderung erfahren, ehe sie zur Annahme gelangt. Die einzelnen Bestimmungen derselben werden als alljudraitisch bezeichnet.

Öesterreich für Union mit Deutschland

Wien, 6. März.—Die Abgeordneten des Parlaments, das gestern eröffnet wurde, hielten den Plan einer Vereinigung Österreichs mit Deutschland gut. Präsident Seitz erklärte in seiner Eröffnungsrede: „Die Entente kann uns das Recht der freien Verfügung nicht schädeln; das gehört ohne Zweifel uns.“

Wilson auf der Fahrt nach Brest

Am Bord des U. S. S. George Washington, 6. März.—Präsident Wilson wird die Reise nach Brest zum Ausruhen benutzen und sich nur Routinegeschäften widmen. Gestern rohte er einer Filmtheatervorstellung bei und begab sich nach derselben sofort zu Bett. Das Schiff hat einen verbesserten Funkentelegraphen erhalten, so daß man mit Frankreich und Amerika in stetiger Verbindung bleiben kann. Die ersten Stunden der Bord verbrachte Herr Wilson mit dem Lesen der New Yorker Zeitungen, welche Berichte über seine New Yorker Rede enthielten.

berfall Deutschlands auf Frankreich unmöglich gemacht wird.

Der Oberste Kriegsrat hielten den Fall des Königs Nikolaus von Montenegro. Der König feierte, daß ihm sein Land zu geben und in Grobserbien aufzuziehen.

Die französische Regierung verlangt vom Obersten Kriegsrat die Verhaftung jener deutschen Offiziere für die Vermittlung Reichs verantwortlich sind.

Die kleinen Nationen fordern gleiche Vertretung wie die großen Mächte haben sollen und ben sich gewiegt, fünf Delegationen der neuen wirtschaftlichen und nanzkommissionen zu stellen, die von Obersten Kriegsrat schließen werden.

Die größte Beforgnis der Kriegszug bildet die Lage in Belgien. Die Nahrungsmittellage in Belgien und die Not des Volkes die Ausbreitung des Volksweils erleichtert. Man begt die Bestimmung, daß, wenn nicht sofort geleistet werden könne, der Vorkriegsstand der Kontrolle in der Staatsan auf sich setzen würde.

Präsident Wilson soll wieder 12. März in Paris ein treffen, alle Komitees der Friedenskonferenz besetzen sich, alle großen Probleme fertig zu stellen, daß er in Lage sein wird, dieselben ohne Zögerung zu genehmigen. Die irischen Delegierten erwarten versichert, daß der Präsident 18. März die Ueberfahrt überarbeiten der Friedenskonferenz landen haben wird und daß die Bedingungen der Deutschen zu faulles nicht wider als am 20. März überreicht werden können.

Bahnen werden Priv. Gelder borgen müssen

Washington, 6. März.—Gene-direktor der Eisenbahnen James Clarke heute, daß die Bahnen-tung sich auf „patriotische Kooperation“ von Kapitalisten und öffentlichen Verlässlichen müßte, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, seit der Senat die Bewilligung der \$750,000,000 nicht genehmigt habe. Bestimmte Pläne seien Mangel an Zeit noch nicht geworden. Aber die nötigen Ver-sicherungen müßten, es sei dem-erklärt, fortgesetzt werden.—Erhöhung der Fahrpreise kam nicht in Frage, da nicht Geldverbleibungen nötig sei; auch mit kein Arbeiter entlassen werden, würde ohnedies das letzte sein, dem sich die Verwaltung versto-würde.

Königin von Rumänien in Paris eingetroffen

Paris, 6. März.—Die Königin von Rumänien ist in Begleitung ihrer Töchter Elisabeth, Marie und Helena hier eingetroffen. Sie in den heräldest begrüßt. Zu dem Senfer Depesche intern 23. Feb. ar hieß es, daß die Königin ihren Kindern nach England geflüchtet war, weil sie den Ausbruch der Revolution in Rumänien fürchtete.

Albert, Me., 5. Mär.—Als

Wasser, der sich im hiesigen Gefängnis befand, wurde von seinem Gefangenen Carl Goodwin mit einem Nageleisen ermordet.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Ein stark kaltes und wolkenloses Wetter heute Abend und Freitag. Ein wärmerer Wind abend.